©Lanius, Spitz a.d. Donau,Austria, download unter www.zobodat.at

Die Wildkatze in der Wachau

Der Totfund einer Europäischen Wildkatze (*Felis silvestris silvestris*) zwischen Weißenkirchen in der Wachau und Weinzierl am Walde im Juli 2013 lässt die Vermutung zu, dass in der Wachau ein kleines, bisher unentdecktes Vorkommen existiert.

Auf Initiative des Österreichischen Naturschutzbundes und in Kooperation mit der Jägerschaft wurde Mitte Februar 2014 eine Freilanderhebung im betreffenden Gebiet gestartet, die mehr Klarheit über die Bestandsituation bringen soll. Bisher ist jedoch kein weiterer Nachweis gelungen.

Eine vielfach bewährte Methode ist die Bestandserhebung mittels einer Kombination aus Lockstöcken und Fotofallen. Die Lockstöcke, bestehend aus sägerauen Holzpflöcken, werden an geeigneten Stellen, z.B. an einem

Wildkatze im Zoo von Jihlava, Tschechien.

Wechsel, aufgestellt und mit einer Baldrian-Tinktur besprüht bzw. mit Röhrchen, die mit geschnittenen Baldrian-Wurzeln gefüllt sind, bestückt. Durch den Baldrian-Geruch angelockt, sollen sich Wildkatzen an den Pflöcken reiben und dort Haare hinterlassen. Die Lockstöcke werden alle zwei Wochen kontrolliert, und die darauf gefundenen Haare werden im Naturhistorischen Museum Wien voranalysiert, um Haare von anderen Säugern auszusortieren. Feliden-Haare werden gegebenenfalls an der Wildtiergenetik des Forschungsinstituts Senckenberg (D) untersucht. Mit Hilfe molekulargenetischer Methoden ist es möglich, Haare als Wild- oder Hauskatzenhaare zu identifizieren. Außerdem sind das Bestimmen des Geschlechts der Tiere und das Unterscheiden einzelner Individuen möglich.
Zusätzlich werden in unmittelbarer Umgebung der Lockstöcke Fotofallen (automatische Kameras) mit einem Bewegungs- und Infrarotsensor aufgestellt. Ein gutes Foto, das ein Tier mit den typischen Merkmalen (siehe Bild) einer Wildkatze zeigt, ist ein guter Hinweis, aber noch kein sicherer Nachweis für das Vorkommen einer Wildkatze. Es gibt wildfarbene Hauskatzen oder Wild-Hauskatzen-Hybride, die optisch kaum oder gar nicht von „echten" Wildkatzen zu unterscheiden sind. Eine eindeutige Bestätigung kann daher nur durch eine genetische Untersuchung erbracht werden. Unsere Hauskatze stammt übrigens nicht von der heimischen Wildkatze (*Felis silvestris silvestris*), sondern von der nordafrikanischen oder vorderasiatischen Falbkatze (*Felis silvestris lybica*) – also einer anderen Unterart der Wildkatze – ab.

Typische Körpermerkmale der Europäischen Wildkatze im Vergleich zur Hauskatze sind:

- ein eher wuchtiger Kopf
- ein heller Nasenspiegel
- ein durch die etwas längeren Haare plumper wirkender Körperbau
- ein eher ocker-grau-braunes Fell mit einem dunklen Aalstrich
- eine eher verwaschene Fellzeichnung mit schwacher Tigerung
- ein buschiger, stumpf endender Schwanz mit deutlich abgesetzten dunklen Ringen und einer dunklen Schwanzspitze

Seit 1989 wird die Wildkatze in der Roten Liste gefährdeter Tiere Österreichs als „ausgestorben, ausgerottet oder verschollen" geführt. In der Vergangenheit war die Art in weiten Teilen der Klimagunstgebiete Ost-, Südost- und Süd-Österreichs verbreitet. In Niederösterreich gab es in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts noch spärliche Wildkatzenpopulationen (Wienerwald,

©Lanius, Spitz a.d. Donau,Austria, download unter www.zobodat.at

Wildkatze im Schaugehege des Nationalparks Thayatal. Fotos: P. Gerngross

Gutensteiner und Türnitzer Bergland, südlicher Abschnitt der Weinviertler Klippenzone bis zum Ernstbrunner Wald). Diese wurden jedoch nach den letzten Fängen Anfang des 20. Jahrhunderts nicht mehr nachgewiesen. In den letzten Jahren gelang es, den Wissenstand über die Wildkatze in Österreich zu verbessern. Die Anzahl der Wildkatzen-Hinweise zwischen den Jahren 1955 und 2014 beträgt derzeit etwa 120. Das Bundesland mit den meisten Wildkatzenhinweisen ist Niederösterreich. In ganz Österreich konnten in den vergangenen 10 Jahren allerdings nur 15 Individuen sicher nachgewiesen – das heißt, zweifelsfrei als Wildkatzen identifiziert – werden.

In Niederösterreich gilt die Wildkatze als jagdbares Wild im Sinne des Jagdgesetzes und ist ganzjährig geschont. Zusätzlich wird die Wildkatze in Anhang IV der FFH-Richtlinie genannt und gehört damit zu den europaweit streng geschützten Arten.

Gefährdet ist die Wildkatze in erster Linie durch die Fragmentierung der Lebensräume, durch den Straßenverkehr und durch Fehlabschüsse.

Peter Gerngross

Weitere Informationen zur Wildkatze in Österreich: www.wildkatze-in-oesterreich.at

KONTAKT
Mag. Peter Gerngross
BIOGEOMAPS – kartografische Dienstleistungen und Wildtiermonitoring

Neubaugasse 4/7-9 1070 Wien
Tel.: 0699 17690305
E-Mail: peter.gerngross@biogeomaps.eu
Web: www.biogeomaps.eu

Anmerkung Red.:
von LANIUS-Mitglied Hermann Leitner sind zwei glaubwürdige Feldbeobachtungen aus dem Juli 1990 (K. Pilz) und Juli 1993 (H.L.) von Handberg/Waldhausen aus dem Umfeld der Wachau bekannt (Archiv Säugetiersammlung/NMW)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lanius

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 23_01-02

Autor(en)/Author(s): Gerngross Peter

Artikel/Article: Die Wildkatze in der Wachau 5-6